

Zusammensein, plaudern, diskutieren, einander kennenlernen und dazu einen Kaffee trinken. Aus dem Treffen kann Gemeinschaft und daraus Nachbarschaftshilfe entstehen. Seit 2019 wird in Stein einmal monatlich mit dem für diesen Nachmittag betriebenen "Kafi" ein Begegnungsort geschaffen. Es bildete den Auftakt zu Aktivitäten der später gegründeten lokalen KISS-Genossenschaft, die sich heute für begleitete Nachbarschaftshilfe im Fricktal einsetzt.

Entstehungsgeschichte

Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen die Einwohnerinnen und Einwohner?, fragte sich Marion Pfister, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung für Krankenpflege in Stein. Sie erkundigte sich nach bestehenden Schweizer Modellen der Nachbarschaftshilfe und erfuhr von der Genossenschaft KISS. Der Name steht für "Keep It Small and Simple", also für eine kleinräumige und einfache Vermittlung von Unterstützung und Begleitung. Dazu kann das kurzfristige, unkomplizierte Hüten von Kindern gehören oder der regelmässige Besuch von älteren, mobilitätsbeeinträchtigten Menschen. Freiwillig Engagierte sollen, professionell koordiniert, in der Nachbarschaft oder im Quartier helfen und erhalten die eingesetzten Stunden gutgeschrieben. Später kann man dieses Guthaben einlösen, indem man dafür selbst Hilfe bezieht. KISS arbeitet schweizweit am Aufbau einer geldfreien Vorsorgesäule.

Marion Pfister wollte KISS, mit Unterstützung der oben erwähnten Stiftung, nach Stein bringen. Es stellte sich jedoch heraus, dass Stein mit 3500 Einwohnerinnen und Einwohnern zu klein ist, um hier eine KISS-Genossenschaft zu gründen. Die Idee überzeugte Marion Pfister dennoch, weshalb sie und weitere Mitglieder vorerst im kleinen Rahmen mit der Umsetzung beginnen wollten: Durch die Organisation eines gemeinschaftlichen, leicht realisierbaren Anlasses.

Umsetzung

Gegenseitiges Vertrauen – eine Voraussetzung für individuelle Nachbarschaftshilfe – entsteht oft beim gemeinsamen Kaffeetrinken. Marion Pfister sprach im Dorf verschiedene Menschen an, um zu erfahren, was sie von der

Idee eines Kaffeetreffpunktes hielten, und stiess auf Interesse. Welcher Ort würde sich dafür eignen? In der Siedlung Rheinfels-Park, einer Wohnbaugenossenschaft mit Beteiligung der Einwohnergemeinde Stein, befinden sich Alterswohnungen und im Erdgeschoss ein Begegnungsraum. Marion Stein gelangte an die Gemeinde und erhielt die Zusage, den Raum kostenfrei als "Kafi" nutzen zu können.

Im Frühling 2019 fand probeweise die erste Zusammenkunft bei Kaffee und Kuchen statt – vorwiegend mit älteren Gästen, die im Rheinfels-Park wohnen. Das Echo war sehr positiv und motivierte, das Projekt weiterzuführen und auch im darauffolgenden Monat ins Kafi einzuladen. Der letzte Donnerstag im Monat, von 14 bis 16 Uhr, wurde in Stein zum Nachmittag des Kennenlernens und Austausches. Marion Pfister bildete eine Kerngruppe von Freiwilligen, die einkaufen, den Raum einrichten, die Gäste begrüßen, Kaffee und Kuchen servieren, und dafür sorgen, dass niemand allein am Tisch sitzt. Anfänglich wurde mit kleinen Inseraten in den Gemeindenachrichten sowie mit Aushängen auf das Kafi, in dem alle Generationen willkommen sind, hingewiesen. Mittlerweile kommen Stammgäste, sowohl ältere und jüngere Menschen als auch Mütter mit Kindern, für einen Schwatz oder ein Gesellschaftsspiel.

Ein halbes Jahr nach dem Kafi wurde die Genossenschaft KISS Fricktal gegründet. Das Kafi in Stein ist nun Teil von KISS und wird auch von den beiden Koordinatorinnen, die bei KISS angestellt sind, begleitet. An diesem temporären Begegnungsort können sie Kontakte für die Nachbarschaftshilfe knüpfen. Die freiwillige Kerngruppe engagiert sich noch immer gern und unkompliziert für das Kafi. Das für einen Nachmittag bestehende Kafi ist beliebt, sodass KISS seit Herbst 2021 auch in Frick ein solches Kafi betreibt.

Herausforderungen

- Kleines Budget: Das Kafi lässt sich betreiben, weil die Gemeinde den Raum kostenlos zur Verfügung stellt. Alle Menschen in Stein sollen die Möglichkeit haben, das Kafi zu besuchen und etwas zu bestellen – auch wer nichts oder wenig dafür bezahlen kann oder möchte.

• Den Nachmittag gestalten: Es gilt, herauszufinden und regelmässig zu überprüfen, was die Gäste von diesem Anlass erwarten. Möchten sie vor allem miteinander reden oder wären sie an der Vermittlung von Informationen interessiert? Vorträge zu organisieren, bedeutet einen zusätzlichen Aufwand. Zudem sollte das Zusammensein der Gäste und nicht das Programm im Vordergrund stehen.

• Interessen des KISS-Vorstands: Weil das Kafi zu den Aktivitäten der Genossenschaft KISS zählt, ist es wichtig, wie sich der Vorstand dazu stellt. Mit einem personellen Wechsel im Vorstand könnten neue Prioritäten entstehen. Je besser das Kafi besucht wird, desto mehr ist seine Existenz gesichert.

• Alle Generationen ansprechen: Der Begegnungsort steht Menschen jeden Alters offen. Der Austausch sowie der Anfang von Nachbarschaftshilfe soll damit gefördert werden. Möglichst viele Menschen mit dem Nachmittagsangebot zu erreichen, ist anspruchsvoll.

Erfolgsfaktoren

• Überschaubarer Rahmen: Die Initiantin wollte die Idee auf unkomplizierte Weise umsetzen, was sich bewährte.

• Keine Mietkosten: Die Gemeinde stellt den Raum für das einmal monatlich stattfindende Kafi kostenlos zur Verfügung. Der helle, gut gelegene Raum, der zur Wohnbaugenossenschaft Rheinfels-Park gehört, verfügt über eine optimale Infrastruktur.

• Gut eingespieltes Team: Am Kaffee-Nachmittag kümmern sich Freiwillige der Kerngruppe um die Gäste sowie jeweils eine der beiden KISS-Koordinatorinnen. Zum Voraus sprechen sie mit Gästen ab, wer einen selbst gebackenen Kuchen mitbringen möchte.

• Das Zusammensein steht im Zentrum: Das Kafi ist anders als öffentliche Cafés oder Restaurants. Im Kafi sitzt niemand allein am Tisch, man darf gern zwei Stunden bleiben ohne nachzubestellen und bezahlt einen freiwilligen Betrag für Kaffee crème, Mineralwasser, Schorle oder Kuchen. Das Angebot ist bewusst

einfach gehalten. Es geht nicht um das Konsumieren, sondern um das Plaudern und Zusammensein.

• Einmal im Monat, nachmittags: Das Kafi findet am letzten Donnerstagnachmittag des Monats statt. Eine häufigere Durchführung wäre sowohl für die Organisatorinnen als auch für die Gäste zu viel und zu verpflichtend. Der Nachmittag eignet sich für nicht mehr Berufstätige. Um weitere mögliche Interessierte anzusprechen, wurde versuchsweise eine Abendeinladung verteilt. Doch der Nachmittag erwies sich als geeigneter.

• Teil von KISS Fricktal: Ein halbes Jahr nach der ersten Durchführung des Kafis wurde die Genossenschaft KISS Fricktal gegründet und das Kafi als Aktivität integriert. Der Begegnungsort eignet sich, um zu erfahren, wer Hilfe geben und wer Hilfe benötigen würde. Zum Kaffeenachmittag werden alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter per E-Mail eingeladen. Bereits bekannte Gäste, die keine elektronische Post empfangen, werden von den KISS-Koordinatorinnen persönlich informiert.

Ausblick

Das Angebot wendet sich an die Einwohnerinnen und Einwohner von Stein und Umgebung. Damit Interessierte einen möglichst kurzen Weg haben, wurde auch in Frick ein KISS-Kafi gegründet. Dieses findet an einem anderen Nachmittag als dasjenige in Stein statt. Weitere solche Begegnungsorte zu planen und zu realisieren, benötigt zusätzliche Ressourcen an Freiwilligenarbeit und Koordination.

Autorin: Pascale Gmür

Datum: Oktober 2022